

"Der Courier"
Ein Organ beruflich interessierter Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

Besitzgegenstand von der "Kanadischen Courier" Ltd. Co., Ltd.
Geschäftsführer: Dr. M. Gossman
Geschäftsführer: 1885-1887 Halifax Street, Regina, Can.
Telefon: 3391.
Abonnementpreis (im Vorraus zu zahlen):
Für Kanada: Ein Jahr \$1.00
\$2.50 \$1.25 \$1.75
Für England: Ein Jahr \$1.00
\$2.50 \$1.25 \$1.75
\$2.50 \$1.25 \$1.75
Sollte eine Zeile der Zeitung eingetragen werden, so kostet sie je ein weiteres
\$2.50 \$1.25 \$1.75
Für jede Zusatzzeile soll ein Aufschlag von \$1.25 für jedes weitere
\$2.50 \$1.25

Gott verläßt die Deutschen nicht.
Wenn sie selbst sich nicht verlassen,
Was der Zweck ist Stimme spricht,
Mit der glühenden Seele hoffen;
Reid und Selbstfahrt, innere Feinde
Stets der deutschen Volksgemeinde,
Mögt ihr die Söhne ringen,
Sind die Söhne leicht zu bringen.
Friedrich Dussong.

Ein guter Rat für Eltern

Das Evangelium der Arbeit, so lesen wir in einem Wechselseitigen englischer Sprache, wird von der heutigen Jugend vernachlässigt. Vater und Mutter arbeiten ebenso schwer wie nur je, aber die jungen Leute lungen herum wie nie zuvor. Zwingt zur Arbeit! Die Mutter, die ihrer Tochter erlaubt, ihre Zeit zu verändern, an damit zu denken als an Kleidung und Mode, das Piano zu spielen und das Familienauto kaufen zu fahren, wenn sie statt ihres Tellers wachsen. Petten machen und andere nützliche Aufgaben befolgen sollte. — Diese Mutter vernachlässigte ihre Pflicht. Das Madchen, das zur Frau heranwächst, ohne daß sie vom Haushalt eine Abhängigkeit hat, ist keine Ehre für ihre Mutter. Jede Mutter war jaunfähig. Zwingt auch diese Mädchen zur Arbeit!

Der Vater, der keinen Sohn gestattet, ein Hümmer zu werden, ist kein guter Bürger. Er sollte an seiner Familie hinreichendes Interesse nehmen, um darauf zu leben, daß der Junge mit der Arbeit auf verantwortbarem Fuße steht. Nicht bloß mit leichteren, geringeren Arbeiten, die mehr Zeitvertrieb als alles andere sind, sondern mit guten althermodischen Behandlungen wie Schleifereien, Entfernung der Risse, Herauftragen von Holz und Kohlen usw. Die Arbeit wird seinem Sohnen nicht minder gut tun als irgend welche sportliche Übungen.

Zwingt die Jugend zur Arbeit! Die Arbeit wird für so züchtige Menschen erziehen. Viele der heutigen aufwachsenden jungen Leute haben nur wirklicher Arbeit einschließlich gehabt. Sie betrachten die Arbeit als etwas, was sie durchführen müssen. Sie haben ihr mit Angst und Schrecken entgegengestellt, und meiden ihr solange wie möglich aus. Zwingt sie zur Arbeit und das so zeitig wie möglich. Ehrliche Arbeit hat noch niemandem geschadet. Man gebe der Jugend genug Zeit zum Studieren; aber von dem Augenblick an, wo sie die Fächer vornehmen beginnen, sollen sie auch mit der Arbeit vertraut gemacht werden. Ihr erwartet ihnen eine bittere Enttäuschung für später, wenn sie sich selbst zu sorgen haben und erstaunt und beleidigt tun, daß niemand die Hände für sie rüttelt.

Manche Väter sind so von ihrem Geschäft eingesogen und gehen so vollständig darin auf, daß ihre Kinder nur selten leben. Sie haben es sich selbst zusammekriegen, wenn sie infolge dessen vor den Kindern nichts gelten, und wenn diese ihnen fremd und salt gegenüberstehen.

Gibt es dafür wohl eine bezeichnendere Anrede als die folgende? — "Paddy", der Pudel eines kleinen Jungen, war von einem Auto überfahren und getötet worden. Die Mutter, die wußte, daß der kleine Knirps sehr am Ende des Todes hing, vertröstete ihn die Radreise durchzubringen, mußte ihm aber zulassen, daß mit aller Deutlichkeit hingen, daß Paddy eben tot sei. Zu ihrem großen Erstaunen nahm der kleine die Radreise ab, ohne weitere Betrachtung und Erregung auf, — bis er den Hund nicht mehr finden konnte und hämmerte zu weinen anfangt. Und als die Mutter meinte, daß sie ihm doch erlaubt habe, Paddy tot, kann es heraus, daß er nicht Paddy, sondern Daddy verstanden hatte — und für Daddy er allerding keine Träne blutig gekaut.

Die Finanzminister des Volkerbundes kostet Österreich an Salären allein fast \$100,000 jährlich. Der Präsident von Österreich erhält aber nur ein Salär von \$250, der Kanzler \$110 und der Minister des Auswärtigen \$100 per Monat. —

Frankreich leidet sehr stark an Polypearederitis. — Wir wetten, daß noch niemand daran gedacht hat, daß in 19 Wochen Weihnachten ist.

Von allen in Lausanne versammelten gemeinsamen Diplomaten hat Jules Patau sich als der geistigste erwiesen. Solche Leute sind es, die Deutschland dringend braucht.

Wenn man den Sieg errungen hat, ist man dafür verantwortlich; man ist der Schuldner der Sieger geworden. Man übernimmt hilfloswiegend die Verpflichtung, ihnen vorausgeschritten, ihnen den Weg zu weisen.

Es gibt sehr liegenhafte Wahrworte. Es ist z.B. nicht wahr, daß Ehrlichkeit immer am längsten währt; es ist nicht wahr, daß Waffeln und Käse rot machen; es ist auch nicht wahr, daß Ehrlichkeit immer die beste Politik sei. Ganz gewiß aber ist es nicht immer wahr, daß Lügen sehr lange keine haben. Sie haben oft sehr lange keine und meist läuft die Wahrheit hilflos und ausichtlos hinter ihnen her.

Friedrich Dussong.

Weltumshau

Deutschland.

Ich befürge es uns tiefste, daß Präsident Hardings gerade in dem Augenblick von der politischen Weltbühne abberufen würden ist, wo schwierigste, vermeidliche Probleme in Verbindung mit der wirtschaftlichen Wiederaufbauung der Welt und der Verbesserung der Nationen und Völker so dringend ihrer Lösung harrten.

In der Belegschaft wurde Präsident Hardings Name in Verbindung mit der Washingtoner Abstimmungs-Konferenz vorliegend. H. G. Hubbell.

Der frühere Kolonialsekretär Berlin, Dernburg ließ sich über die Bedeutung des Abstimmungswahl folgt aus: „Die vornehme Herr Berlinschaft Herrn Hardings machte in Deutschland einen erheblichen Eindruck, trotzdem seine Politik die Unterstützung nicht brachte, die nach Ergriffen Amerikas in die deutsche Politik erwartet wurde. Wir hoffen, daß die eingetretene Störung bei der nächsten Präsidentenwahl, obwohl Schwierigkeiten vorhergesagt sind, nicht so langen Zeitraum unterzeichnet. In dieser Beitragszeit wird der Präsident angelebt, die Errichtung eines rheinischen Staates zu verhindern. Zudem enthalten die großen Geschäftspunkte nicht vernachlässigt, welche die Weltmachtposition Amerikas gebietserheblich erscheinen.“

Den Tod des amerikanischen Präsidenten in einem Reitunfall betreffend, schreibt die "Münchener Zeitung": „Hardings Politik war unstrichbar, auch für das eigene Land, weil er dies in den Glauben verfestigte, den er mit seinen Forderungen im Recht. Für die Grundfrage des europäischen Wirtschafts- und der deutschen Politik war er verlässlich. Seine einsetzige Politik brachte außer Deutschland ganz Europa und vielleicht auch Amerika zum Verlust. Hardings war ein großer Weltpolitiker, sondern Parteipolitiker.“

Der Bombenunfall in Düsseldorf am vergangenen Samstag hat nunmehr keine offizielle Auflösung gefunden. Ein Deutscher hat die Bombe geworfen. Jorn und Empörung über den Vorfall, welchen einige Volksgruppen an ihrem Lande verüben, hat ihn dazu veranlaßt. Den Betroffenen hat die Boule gespielt. Wenn auch französische Soldaten dabei zu Schaden gekommen sind, so ist dies auf ihre nahen Beziehungen zu dem Vorfall und den Betroffenen zurückzuführen. Der Vorfall spielt sich folgendermaßen ab: Mit klingendem Sspiel war am Samstagabend eine französische Militär durch die Straßen Düsseldorfs gezogen. Eine Anzahl Separatisten begleiteten in demonstrativer Weise die Truppen. Diese öffentliche Demonstration des Vertrags erregte in dem Reichstagsabgeordneten Rath hellel Jorn, und die Empörung trieb ihn dazu, die Handgranate zu schleudern, durch welche vier französische Soldaten und drei der Betroffenen, welche jene geworfen, verwundet wurden. Rabe ist verhaftet worden und wird vor ein französisches Kriegsgericht gestellt.

Der Erfolg des Generals Degoutte, des französischen Hochstammenden in Eindrucksgebiet, welche die Abhöfe fundt, die Leitung und Bearbeitung künstlerischer Kohlegruben und Kohlensäfte in die eigene Hand zu nehmen, wird im Ruhrgebiet als leere Drohung veracht. Es wird darauf hingewiesen, daß die Franzosen gar nicht mitnahmen, die deutsche Transaktion durch ihre eigene zu erlösen und daß sich kaum ein Franzose finden lassen würde, der geneigt sei, auch nur ein solches Risiko zu übernehmen. Einer der führenden deutschen Eisenindustriellen äußerte sich folgendermaßen: „Gen. Degouttes Idee, die Werte durch eine französische Ingenieur-Kommission zu betreiben, welche eine solche Aufgabe gerichtet geworden sind, ist eine gute Idee.“ Auch die französische Regierung ist durch die Deutung in Polen ganz enorm ist und das Erziehungsinstitut sich auf täglich mehrere zehntausend Mark beläuft, erhält die Witwe eines Arbeiters monatlich 12 Mark 30 Pfennige, was Ende April auf monatlich 922 Mark erhöht wurde. Das reicht noch nicht einmal für das Brot eines einzigen Tages. Auch die durch Unfall Verhakteten sind traurig darüber, daß auch die große Daniel-Gruppe, welche die Güte Hoffmanns-Hütte gehört, eine Neorganisationsbestätigung erlangt. Damit würden Frankreich und England faktisch die Kontrolle über die deutsche Industrie erhalten.

Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der dortige große Streit der Eisenbahner zu Ende gegangen und die Rote zurückgeführt. Der Streit-Lotte nicht nur schwere Verberstörungen zur Folge gehabt, sondern auch bedeutsame Unruhen herverufen. Die Beilegung ist durch einen kompromiss zwischen der Regierung und der Streitführung erzielt worden.

England.

Die russische Soviet-Regierung hat einen weiteren Schritt getan, Handels- und politische Beziehungen mit dem Reste der Welt herzustellen. Die dänische Gesellschaft veröffentlicht den offiziellen Text eines zeitweiligen Übereinkommens, welches gerade zwischen den beiden Ländern abgeschlossen worden ist und vom dänischen Parlamente in einer Spezial-Sitzung ratifiziert wurde. Nach diesem Übereinkommen sollen die Beziehungen zwischen den beiden Ländern geregt werden, bis es durch einen Vertrag der Freundschaft und des Handels, welcher voll politische Anerkennung der Soviet-Regierung enthalten soll, nutzlos wird. Beide Regierungen verbinden sich in dem Vertrage, irgend eine Art von politischer Propaganda gegen einander zu unterlassen. Beide und andere Dokumente, welche von den beiden Regierungen ausgestellt werden, sollen unterschrieben werden. Der offizielle Vertreter der russischen sozialistischen Bundes Soviet-Republik soll als der alleinige Vertreter des russischen Staates gelten. Beide Parteien stimmen darin überein, Handel zwischen den beiden Ländern zu fördern und dieser Handel soll nach den bestehenden Gesetzen eines jeden Landes gehandhabt werden. Handel zwischen den beiden Ländern soll keinen Verhältnissen oder höheren Zölle als solchen, welche von anderen Ländern erhoben werden, unterworfen sein.

Dannmarck soll aber nicht die Vorrechte haben, welche ein Land haben würde, das Aukland anerkannt hat oder anerkennt wird, bis Dannmarck willens ist, Aukland dieelben Kompenationen zu erweisen, welche das in Frage kommende Land erweisen würde. Beide Länder erklären, daß sie nicht Beziehungen wollen von irgend welchen Fonds, Baren, beweglichem oder unbeweglichem Eigentum, oder Schriften, welche der anderen Partei gehören. So lange der Vertrag in Kraft ist, soll das Eigentum Auklands in Dannmarck die Dreibeit, welche es unter den internationalen Gelehrten genießt, behalten und Aukland gibt dieelbe Garantie hinsichtlich dänischen Eigentums.

Die Beamten der Gewerkschaften befürchten angesichts der Drohung der Franzosen, alle Kohlenbergleute auszuweisen zu wollen, die nicht für die Bergbaugesellschaften arbeiten wollen, mögliche Gewaltstiftung. Sie ziehen darauf hin, daß die Verreibung der Kohlenbergleute Jahre in Anspruch nehmen würde, da es ihrer heinige 600.000 sind, die mit ihren Familien zusammen 3.000.000 Personen ausmachen, die man über die Grenze in das unbesetzte Deutschland schaffen müsse.

Die Priesterlichkeit des Ruhr- und Rheinlands hat an den Papst einen Brief ergeben lassen, welche die Kohlenbergleute auszuweisen wollen, die nicht für die Bergbaugesellschaften arbeiten wollen, die Unterwerfung der Nationen und Völker so dringend ihrer Lösung harrten.“ erklärte Reichspräsident Ebert. In der Belegschaft wurde Präsident Hardings Name in Verbindung mit der Washingtoner Abstimmungskonferenz vorliegend.

Die Priesterlichkeit des Ruhr- und Rheinlands hat an den Papst einen Brief ergeben lassen, welche die Kohlenbergleute auszuweisen wollen, die nicht für die Bergbaugesellschaften arbeiten wollen, die Unterwerfung der Nationen und Völker so dringend ihrer Lösung harrten.“ erklärte Reichspräsident Ebert. In der Belegschaft wurde Präsident Hardings Name in Verbindung mit der Washingtoner Abstimmungskonferenz vorliegend.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

England.

Die deutsche Mark wurde am 8. August an der Londoner Börse zu 28,000,000 für das Pfund Sterling berechnet. Dies ist mehr, als sechs Millionen für den Dollar.

Senator Couzens aus Michigan, welchen der Standart einen Teilhaber der Millionen Henry Ford's nennt, kam hier an nach einer Reise über den Ocean auf dem "Leviathan", und er nahm sofort die Prohibitionstrafe auf. Senator Couzens schlug eine Revision des Unzufriedenheitshaftenden Vertrages durch die gesetzgebende Körperlichkeit so bald wie möglich vor, damit alkoholische Getränke, welche nicht mehr als 2½ Prozent Alkohol enthalten, verkaufen werden könnten. Wie in Amerika leiden unter Männern mit langen Haaren und Frauen mit kurzen Haaren, deren Nationalismus schwerwiegend ist. Das einzige Ziel in Amerika ist heute, alles zu verbieten. Wir haben das deutsche Wort "Verbot" zu unserer Spezialität gemacht. Die Folge ist, daß die vernünftigen Leute in Amerika aufgebracht sind.

Henry Sulivan von Lowell, Mass., hat den Englischen Kanal in 26 Stunden und 50 Minuten durchschwommen. Die durchschwommene Strecke beträgt ungefähr 60 Meilen.

Italien.

Die italienische Antwort auf die französische Gutmautungnote heißt die britischen Vorschläge gut. Doch wird in ihr erklärt, die italienische Politik sei nach wie vor von der italienischen Ansicht inspiriert, wie sie in der Londoner Konferenz zum Ausdruck gebracht worden sei, auf welcher der Premier Mussolini Radikal auf zwei wichtige Fragen gelegt, auf die internationalisierten Schulden und die produktiven Garantien.

Die italienische Regierung, wenn sie auch der Schweizerfaile ist, bemüht si, welche die Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine Kommission von Experten mit sich bringen muß, wie sie von Großbritannien in Vorlage gebracht wird, ist nicht gegen eine solde Maßnahme als vorbereitender Schritt, behält sich aber das Recht vor, in Überprüfung mit den übrigen Alliierten die Zusammenstellung einer solchen Kommission, deren Charakter, die Grenzen ihrer Befugnisse und die juridischen Prinzipien ihrer Tätigkeit zu bestimmen. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

England.

Premier Baldwin, der von dem Moment an, da er die Ministerpräsidentenwahl übernahm, die Bluttaten im Boden und Dortmund unter die Kohlenförderung zu erzwingen, bat die Arbeit ganz aufzugeben, da die Bergleute sich weiterten.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestimmt. So wird dieses Jahr Russland zum ersten Male Weihnachten an demselben Tage feiern wie die übrige Welt.

Die russische Soviet-Regierung hat, wie in Moskau bekannt gegeben wird, in Zusammenhang mit der Einführung des allgemeinen öbrigen Gregorianischen Kalenders in Russland jene kirchliche Entscheidung bestim

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan.

Gewölk, Balsamik und Davis von schweren Hagelwettern heimgesucht.

Ebenwohl, Balsamik und Davis gedenkten an zwei aufeinander folgenden Tagen richteten im Edenvale Distrikt am Donnerstag und Freitag großen Schaden an. Beide Stürme erzeugten sich an den Nachmittagen genannten Tage etwa um 4 Uhr. Außer der totalen Vernichtung des Getreidefeldes des Herren Peter Strombach erlitten die folgenden bedeutenden Schäden: Jacob Grobbeck, Philipp Shantz, J. Jakob Koch, Anton Blandt und John Blandt, welche ungefähr 75 Prozent ihrer Ernte verloren. Ein gleiches Verluste erlitten am folgenden Tage Leon Balsamik, E. Craig, die Brüder J. und Jacob Mang und andere.

Balsamik, Sask. — Ein schwerer Hagelsturm stieß sich am Freitag Nachmittag 5 Meilen südlich von hier und zerstörte auf einem Gebiete eine Meile breit und 6 Meilen lang viele Getreide.

Unter den Farmern, die am schwersten vom Hagelschlag betroffen wurden, befindet sich Martin Balsamik, Jacob Brandt, George Brown, Albert Brown, John Shaw, R. J. Cohen, Alex Pretto, H. Koenig, L. Schönen und andere. Die Verluste rangeln von 25 bis 100 Prozent. Am stärksten wütete der Hagelsturm in Davis.

Gerntearbeiter treffen täglich aus den Ber. Staaten ein.

North Portal, Sask. — An einem Tage legter Boden allein kommt etwa 1000 Gerntearbeiter aus den Ber. Staaten hier über die Grenze um bei den Erntearbeiten in Saskatchewan behilflich zu sein. Weitere Arbeiter treffen täglich aus dem Süden ein. Dieser große Aufstrom aus den Staaten ist auf die erneuteten Eisenbahnpreise zurückzuführen, die von Minneapolis nach

Punkten in Nord-Dakota nur \$5.00 pro Person betragen. Die Immigrationsbehörde geht jedoch sehr streng mit der Prüfung der amerikanischen Gerntearbeiter zu Werke und verwehrt fragwürdigen roten Elementen den Eintritt nach Canada. Die Polizeiwesen fürchtet holt noch immer.

Nein Waggongang in diesem Jahre zu befürchten.

Leere Getreidewagen befinden sich zur Zeit auf allen Nebengleisen an Stationen in den Getreidegegenden der Prairienprovinzen und wird in diesem Herbst, laut Mitteilung des Superintendents der Regina Division der Canadian Nationalbahnen, kein Mangel an Waggons für den Getreideverkauf zu befürchten sein. Alle Waggons sind durch Reparaturen in gutem Zustand verkehrt worden. Ein möglicher Streik oder eine Blockade vor Port Arthur, wo die Waggons ausgeladen werden, würde das einzige Hindernis für ungestörten Getreideverkauf bilden.

Bivid in MacTaggart.

MacTaggart, Sask. — Daß das Deutschland auch im Süden des Provinz noch nicht ausgehorben ist, bewies uns wieder einmal das MacTaggart Bivid. Ein herrlicher Nachmittag gab am 26. Juli Wagen und Autokarenweite auf MacTaggart zu kommen. Vier Fußball-Teams wettbewerben um die Ehre, Sieger zu sein. Ein entscheidender Kampf zwischen kleinen wettbewerben im Wettkampf. Da selbst tüchtige Haustäfer, die sonst wohl die Stille und Zurückgesogenheit des Hauses lieben, wollten am hier ihre Kraft zeigen und ließen, daß ihnen der Atem ausging, während ihre Männer voll Bewunderung lächelten. Der 26. Juli war ein deutscher Tag. Hier und da hörte man zwar auch ein englisches Wort.

Aus Saskatchewan.

aber die Hauptsprache blieb deutlich, Benshur, Yellow Grass, Tatogau, Bredive und Balsamik waren durch Deutsche zahlreich vertreten.

Auch der Glaube ist eine deutsche Tugend. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Herr Pastor E. Türlheim von Edmonton verlebte die letzten Tage seiner Herren als Gast des Lutherkirchen Colleges.

Am Donnerstag vorher Woche war der Cursus von Singling Bros. und Vernon Bailes hier und kommt seit mehreren Jahren wieder nach einem guten Wetters erfreut; daher war dann auch der Besuch der zwei Vorlesungen ein besonderer Güter. Das heilige Cirkusmutter kam erst 24 Stunden später, am Freitag Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Herr Pastor E. Türlheim von Edmonton verlebte die letzten Tage seiner Herren als Gast des Lutherkirchen Colleges.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über das Blut des Katholiken, seines Gotts, des Brots der Starken zu entwirken.

Nachmittag, im Geiste eines schweren Gewittersturmes.

Einen gewissen Beitrag zum heiligen Hochamt brachte auch der Heilige. Er feierte seinen Sieg am Sonntag, den 5. August, als 15 Kinder unserer Gemeinde zur 1. heiligen Kommunion empfangen wurden. Um 10 Uhr begann das feierliche deutsche Hochamt, gehalten durch Herrn Pfarrer Zimmermann, der auch die Predigt hielt. In feierlichen Worten sprach er über die Erhabenheit des allerheiligsten Altaraltars, über

Für unsere Farmer

Die Rostkrankheiten der Getreidearten

Jede Getreideart ist den Angriffen des Rostes ausgesetzt. Bei oberflächlicher Betrachtung erscheint dem Farmer der Rost in allen Fällen so ziemlich gleich, und er spricht gewöhnlich nur von starkem oder schwachem Rost. In Wahrheit jedoch gibt es mehrere voneinander verschiedene Arten von Rost und die sich auch in ihren mehr oder weniger schädlichen Wirkungen unterscheiden. Vom Weizen ist es bekannt, daß er in diesem Lande von drei Arten Rost befallen wird:

Blattrost, Halm- oder Schwarz- Rost und einem gelben oder grünen Rost. Hafet ist den Angriffen ausgesetzt von beiden, einem Blattrost, der auch **Kronenrost** genannt wird und einem **Halmrost**. Gerste und Roggen werden ebenfalls vom Blatt- und Halmrost heimgesucht. Am Mais wird jedoch nur eine Art Rost gefunden, die sich nur selten gefährlich erweist.

Die **Rosterober** kommen sehr häufig vor und verursachen manchmal recht großen Schaden. Von den **Weizensorten** ist der wichtigste Rost der **Halm- oder Schwarzer**, der die Ursache der großen Rostschädigungen in den Sommerweizen-Gegenden des Landes ist, die sehr häufig eintreten. Der Blattrost des Weizens ist fast in jedem Jahre vorhanden und der Farmer als „roter Rost“ bekannt; wenn er auch unzweckmäßig einigen Schaden verursacht, so kommt es doch selten zu schwerer Schädigung durch die Rost. Der gelbe oder gestreifte Rost des Weizens ist erst in den letzten Jahren in diesem Lande aufgetreten. Diese Rostart befällt auch Gerste und gewisse wilde Gräser und macht sich nur seit hauptsächlich im Weizen bemerkbar. Es ist die gewöhnliche Rostart in Europa, wo sie sich höchst schädlich erweist. Wenn sie fortwährt zu verbreiten und sich ebenso schädlich als in Europa erwölbt, so würden dadurch die schon empfindlichen Rostplagen noch eine weitere Verbreitung erfahren.

Die Lebensgeschichte der Getreideart ist etwas verwickelt und dies besonders bei dem wichtigsten Weizensort, dem Schwarzer. Er hat einen Zwillingsträger, wo man das so nennt, das heißt er verträgt einen Teil seines Pollens auf einem Strang, der Verberge (barberry) und zwar der gewöhnlichen Art — **Verberge vulgaris** (Common Barberry), der viel als Zierstrauß gepflanzt wird, wo er im Mai und Juni seine Sporen erzeugt. Diese Sporen geben dann auf Weizen und andere Getreidegräser über und veranlassen den Rost. Der Schwarzer kann in seinem roten und schwarzen Stadium auch auf vielen gewöhnlichen Gräsern leben, und auch diese Gräser vertragen ihn ähnlich wie das Gras auf dem Verbergestrang. Es kann auch der Rost am Grasplasten überkommen kann, und er mag auch im frühen Frühjahr vom Süden herkommen ohne die Vermutung der Verbergensträucher, so steht doch die Zufriede fest, daß diese letzteren als ein sehr tätiges Mittel in einer starfen Weise zur Verbreitung des Rostes beitragen. Die gemeinsame Verberge sollte daher nicht auf und in der Nachbarschaft getreidebauende Kästen gebaut werden und es ist das zweitmöglichste, sie ganz aus den Getreidegebieten zu verbannen und sie auszurotten. Man sieht das auch in und in den letzten Jahren oft in vielen Gegenden schon eingesetzter Feldzug gegen den Strang in Siena gefestigt worden und es besteht die Absicht, ihn weiter fortzusetzen.

Da die Getreideroste Arten sich auch auf Gräserpflanzen vorfinden, hat man auch in dieser Richtung untersucht, um den Zusammenhang zwischen dem Rost auf wilden Gräsern

und dem auf den Getreidepflanzen zu finden. Wenn auch ohne Zweifel die Gräser einen Einfluß auf das Überleben der Rostes haben und ein starkes Auftreten des Weizens sicher etwas damit zu tun hat, so ist die Sache doch noch nicht ganz klarstellbar, es ist auch möglich, Gewissensverstreuungen, wie Entwurzelung, sollten jedoch durchgeführt werden, um die Rost in den Boden zu unterdrücken, und ihr die Gelegenheit zu verschaffen, durch eine frühere und kräftigere Entwicklung den starken Rostfall zu entgehen oder ihn besser zu bekämpfen.

Eine andere wichtige Frage, die zu untersuchen ist, bezieht sich auf das Vorhandensein von Rostpilzen an und in den Samen. Da stark mit Rost befallen ist es bekannt, daß er in diesen Samen verbleibt.

Wattrost, Halm- oder Schwarz- Rost und einem gelben oder grünen Rost. Hafet ist den Angriffen ausgesetzt von beiden, einem Blattrost, der auch **Kronenrost** genannt wird und einem **Halmrost**. Gerste und Roggen werden ebenfalls vom Blatt- und Halmrost heimgesucht. Am Mais wird jedoch nur eine Art Rost gefunden, die sich nur selten gefährlich erweist.

Die **Rosterober** kommen sehr häufig vor und verursachen manchmal recht großen Schaden. Von den **Weizensorten** ist der wichtigste Rost der **Halm- oder Schwarzer**, der die Ursache der großen Rostschädigungen in den Sommerweizen-Gegenden des Landes ist, die sehr häufig eintreten. Der Blattrost des Weizens ist fast in jedem Jahre vorhanden und der Farmer als „roter Rost“ bekannt; wenn er auch unzweckmäßig einigen Schaden verursacht, so kommt es doch selten zu schwerer Schädigung durch die Rost. Der gelbe oder gestreifte Rost des Weizens ist erst in den letzten Jahren in diesem Lande aufgetreten. Diese Rostart befällt auch Gerste und gewisse wilde Gräser und macht sich nur seit hauptsächlich im Weizen bemerkbar. Es ist die gewöhnliche Rostart in Europa, wo sie sich höchst schädlich erweist. Wenn sie fortwährt zu verbreiten und sich ebenso schädlich als in Europa erwölbt, so würden dadurch die schon empfindlichen Rostplagen noch eine weitere Verbreitung erfahren.

Die Lebensgeschichte der Getreideart ist etwas verwickelt und dies besonders bei dem wichtigsten Weizensort, dem Schwarzer. Er hat einen Zwillingsträger, wo man das so nennt, das heißt er verträgt einen Teil seines Pollens auf einem Strang, der Verberge (barberry) und zwar der gewöhnlichen Art — **Verberge vulgaris** (Common Barberry), der viel als Zierstrauß gepflanzt wird, wo er im Mai und Juni seine Sporen erzeugt. Diese Sporen geben dann auf Weizen und andere Getreidegräser über und veranlassen den Rost. Der Schwarzer kann in seinem roten und schwarzen Stadium auch auf vielen gewöhnlichen Gräsern leben, und auch diese Gräser vertragen ihn ähnlich wie das Gras auf dem Verbergestrang. Es kann auch der Rost am Grasplasten überkommen kann, und er mag auch im frühen Frühjahr vom Süden herkommen ohne die Vermutung der Verbergensträucher, so steht doch die Zufriede fest, daß diese letzteren als ein sehr tätiges Mittel in einer starfen Weise zur Verbreitung des Rostes beitragen. Die gemeinsame Verberge sollte daher nicht auf und in der Nachbarschaft getreidebauende Kästen gebaut werden und es ist das zweitmöglichste, sie ganz aus den Getreidegebieten zu verbannen und sie auszurotten. Man sieht das auch in und in den letzten Jahren oft in vielen Gegenden schon eingesetzter Feldzug gegen den Strang in Siena gefestigt worden und es besteht die Absicht, ihn weiter fortzusetzen.

Da die Getreideroste Arten sich auch auf Gräserpflanzen vorfinden, hat man auch in dieser Richtung untersucht, um den Zusammenhang zwischen dem Rost auf wilden Gräsern

und dem auf den Getreidepflanzen zu finden. Wenn auch ohne Zweifel die Gräser einen Einfluß auf das Überleben der Rostes haben und ein starkes Auftreten des Weizens sicher etwas damit zu tun hat, so ist die Sache doch noch nicht ganz klarstellbar, es ist auch möglich, Gewissensverstreuungen, wie Entwurzelung, sollten jedoch durchgeführt werden, um die Rost in den Boden zu unterdrücken, und ihr die Gelegenheit zu verschaffen, durch eine frühere und kräftigere Entwicklung den starken Rostfall zu entgehen oder ihn besser zu bekämpfen.

Eine andere wichtige Frage, die zu untersuchen ist, bezieht sich auf das Vorhandensein von Rostpilzen an und in den Samen. Da stark mit Rost befallen ist es bekannt, daß er in diesen Samen verbleibt.

Wattrost, Halm- oder Schwarz- Rost und einem gelben oder grünen Rost. Hafet ist den Angriffen ausgesetzt von beiden, einem Blattrost, der auch **Kronenrost** genannt wird und einem **Halmrost**. Gerste und Roggen werden ebenfalls vom Blatt- und Halmrost heimgesucht. Am Mais wird jedoch nur eine Art Rost gefunden, die sich nur selten gefährlich erweist.

Die **Rosterober** kommen sehr häufig vor und verursachen manchmal recht großen Schaden. Von den **Weizensorten** ist der wichtigste Rost der **Halm- oder Schwarzer**, der die Ursache der großen Rostschädigungen in den Sommerweizen-Gegenden des Landes ist, die sehr häufig eintreten. Der Blattrost des Weizens ist fast in jedem Jahre vorhanden und der Farmer als „roter Rost“ bekannt; wenn er auch unzweckmäßig einigen Schaden verursacht, so kommt es doch selten zu schwerer Schädigung durch die Rost. Der gelbe oder gestreifte Rost des Weizens ist erst in den letzten Jahren in diesem Lande aufgetreten. Diese Rostart befällt auch Gerste und gewisse wilde Gräser und macht sich nur seit hauptsächlich im Weizen bemerkbar. Es ist die gewöhnliche Rostart in Europa, wo sie sich höchst schädlich erweist. Wenn sie fortwährt zu verbreiten und sich ebenso schädlich als in Europa erwölbt, so würden dadurch die schon empfindlichen Rostplagen noch eine weitere Verbreitung erfahren.

Die Lebensgeschichte der Getreideart ist etwas verwickelt und dies besonders bei dem wichtigsten Weizensort, dem Schwarzer. Er hat einen Zwillingsträger, wo man das so nennt, das heißt er verträgt einen Teil seines Pollens auf einem Strang, der Verberge (barberry) und zwar der gewöhnlichen Art — **Verberge vulgaris** (Common Barberry), der viel als Zierstrauß gepflanzt wird, wo er im Mai und Juni seine Sporen erzeugt. Diese Sporen geben dann auf Weizen und andere Getreidegräser über und veranlassen den Rost. Der Schwarzer kann in seinem roten und schwarzen Stadium auch auf vielen gewöhnlichen Gräsern leben, und auch diese Gräser vertragen ihn ähnlich wie das Gras auf dem Verbergestrang. Es kann auch der Rost am Grasplasten überkommen kann, und er mag auch im frühen Frühjahr vom Süden herkommen ohne die Vermutung der Verbergensträucher, so steht doch die Zufriede fest, daß diese letzteren als ein sehr tätiges Mittel in einer starfen Weise zur Verbreitung des Rostes beitragen. Die gemeinsame Verberge sollte daher nicht auf und in der Nachbarschaft getreidebauende Kästen gebaut werden und es ist das zweitmöglichste, sie ganz aus den Getreidegebieten zu verbannen und sie auszurotten. Man sieht das auch in und in den letzten Jahren oft in vielen Gegenden schon eingesetzter Feldzug gegen den Strang in Siena gefestigt worden und es besteht die Absicht, ihn weiter fortzusetzen.

Da die Getreideroste Arten sich auch auf Gräserpflanzen vorfinden, hat man auch in dieser Richtung untersucht, um den Zusammenhang zwischen dem Rost auf wilden Gräsern



Butternut, Aunt Betty Heimgebackenes oder ganzes Weizenbrot, Kuchen und Backwerk

Besuchen Sie dieselben und beachten Sie den Unterschied.

Sanitary Brot

Kein anderes Nahrungsmittel, sei es noch so schmackhaft, ist imstande Brot gänzlich zu ersetzen; dies ist der Grund für die ständige Nachfrage nach unserem „Sanitary“ Brot.

Verzehren Sie unser spezielles „Gefundenheits“-Brot. Deutete die an Besichtigung leidende, sind voll des Lobes über dieses Brot. 9 per Laib.

THE SANITARY BAKERY, LIMITED

House 3004-4072. Unter Verkauf wird Sie bedienen.
R.R. — Für Kunden, die größere Quantitäten Brot in Säcken gewünscht haben, ist eine besondere Verpackungseinrichtung angelegt.

Der Courier

Das beste für den Sommer

Gin frischer Freude, macht Alles jung!

Nichts besseres gibt es, um den Durst zu löschen, als ein gutes, frisches, schwümmendes Glas Bier. Sie sollten im Sommer stets einige Flaschen an Hand haben, denn Sie können jetzt für wenig Geld dies beliebte Getränk selbst herstellen aus dem edaten.

Bairisch Bier-Extrakt

Eine große Flasche für 5—7 Gallonen dieses feinen Bieres kostet mit einfacher deutscher Anleitung nur \$1.75.

Nur zu haben bei der

HAGEN IMPORT CO.

P. O. Box 278 Regina, Sask.

Abbildung ihrer Ertrags- und Rost-

widerstandsfähigkeit.

Vor allem aber soll es auf die Ansicht der Verbergensträucher in der Umgebung abgehen, welche Sorten als für die climatischen und Bodenverhältnisse sollten so gut als möglich benutzt werden; ebenso ist gute Saat aus einer verlässlichen Quelle zu verhindern.

Sie sollten die Pflanze auf die

verschiedenen Sorten, so früh als möglich auf gut vorbereiteten Rosten anpflanzen, um die Rostentfernung zu erleichtern.

Die Rostentfernung ist eine wichtige Arbeit, die

Steinbauerl

Roman von Wilhelm Herbert

(6. Fortsetzung.)

Beide liegen sie den Tag über im Bett und lassen das ganze Straßenspiel Sprüngern laufen, das ihnen ins Herz wechselt.

Vom Begegnen des Onkels bis zur Minute in ihnen nichts entgangen. Sie strecken und eipen; aber sehr beweglichen Zungen Evi Lebensgeschichte.

"Zehn, die Wamsbilder alle!"

Emerson zählt zwanzig aufzährend den Fortunat, den Walter Schöck Brandner, den Magistratschreiber Blasius Stadler den alten, den jungen Zwimmerer, den Dr. Sturm...

Wie der Schuyermann kommt, verliert das das Gedächtnis.

Sie schlängeln die Wolltücher um die Schultern und halten mit der Mütze zusammen.

Denn nach die Evi. Umso mehr, weil sie süßlich und gefällig — also gefällig, schüchtern und verleidet — also schüchtern, süß und verleidet — also süßlich ist.

Raum in der Ostel weg und der Vater krank — die Mutter ist natürlich dumm — da geht die Evi auf die Wamsbilderausstellung.

Und Gladys hat gesagt: Das sagen die beiden Brautpaare Zulberger nicht! Aber die denten sich. Denn der Trudi hat der blaue, seingeschichtige, interessante Doctor in die Augen geschlossen und der Emerson der breite, behagliche, gutmütige Pepe Zwimmerer, der so ausschaut, als ob er schimmelfrisch in Chapeau läuft tot.

Was denn die Mütze weiß? Sie weiß doch etwas wissen. Das ist ihre Bildung als Mütze überhaupt. Gudem, wo sie im gleichen Raum wohnt.

Die gute Frau sieht verlegen und schuldbewußt vor ihrem Laden, steht den Kopf zwischen die zwei neugierigen anderen und beteuert in geprägtem Ton: "Es tut mir leid — aber ich weiß wirklich nix."

"Das ist ganz gleich," ruft der Emerson Zulberger in unbeherrschtem Ton viel lauter, als bei einer solchen geheimen Verschwörung notwendig wäre. "Eine schlechte Person ist sie doch — das Brautpaar Müller."

Zu diesem Rücksicht aus dem Haussaum ein schwarzer Schatten, der dort seit langem in der Ecke gelehnt, ohne zu wissen warum.

"Nein!" brüllt Magl. "Meine Schwester ist nie schlecht — das ist eine Gemeinfheit!"

Schreiend Jahren die beiden jungen Damen auseinander und über die Straße. Die Mütze — viel schöner, als man es ihrer schwierigen Rundlichkeit gutraten möchte — sieht in ihrem Laden, steht die Türe zu und schüttet vor Aufregung ein Quart Kapuz in die abgeblümte blaue Woll.

Dr. Sturm, der in diesem Kampfmonument aus dem Hauss getreten, hört noch Verleumdung und Abwehr, sieht die Flucht der Auseinandergehäuften, legt mit blitzen Augen die Hand auf Marls Arm und sagt fast herrisch: "Komme Sie mit mir!"

Magl. schaut auf, reicht den Arm zurück, überlegt sich's und geht rückwärts mit.

Er kommt in dieser Nacht nichtheim...

Evi jötzt sich um ihn. Sie fügt sich um die Mutter. Um den Vater jötzt sie sich auch. Oft wenn ihr der Kopf von den Sorgen überlässt, gibt er alle drei verloren. Dazwischen tauchen die Verlobungen auf. Der Heiratsvertrag, der Schwiegermann als drohende Geplänkel aus dem Sattel hebt.

Ran sind sie zum Hoftheater gekommen. Der Heiratsvertrag liegt verschlafen im Laternenzund. Vater vorne an der Heizung selbst vor dem prächtigen Bauerwald Mariens der Patrona Bavariae, dämmernd totglänzend der Ampelstein.

An der Heldenhalle vorbei gehen sie in die Briennerstraße hinein.

Dort vor einem stillen vornehmen Haus zwischen den Rosenbäumen und den Propyläen in einen traumhaften Garten gebettet, hält Dr. Sturm.

"Da wohne ich," sagt Magl.

"Aber..."

"Kommen Sie mit!"

Der junge Arzt läuft das Garten zu. Sie gehen über den laubreichen Steg. Vints und rechts der Rosenbäume, Vints und rechts der Rosenbäume, legt mit blitzen Augen die Hand auf Marls Arm und sagt fast herrisch: "Komme Sie mit mir!"

Magl. schaut auf, reicht den Arm zurück, überlegt sich's und geht rückwärts mit.

Er kommt in dieser Nacht nichtheim...

Hin und her, vom brausenden Leben bewegt, schwant sie dass Steinbauerl und stemmt sich gegen das Riederdreieck, liegt einmal platt, weicht sich und kämpft und gönkt wieder nach oben...

SACRED HEART ACADEMY

Regina Soest.

Bestand und Tagesunterricht unter der Leitung des Schulleiters der Universität Wien. Ein großes, gediegenes, einen unvergleichlichen Boden Erziehungsgrund in flüssiger wie auch künstlicher Sprache wie auch in deutscher. Die neuen Lehramethode wird eingewandt. Junge Damen und Mädchen werden für Lehrerinnen und Handelsdienst ausgebildet.

Man schreibt an:

Rev. Mother Superior.

Alle schlossen sie — kindersüß der kleine Cornelius, kleiner schmier die Butter, lebensberköpf der Oberstudiob Sprüngerei laufen, das ihnen ins Herz wechselt.

Vom Begegnen des Onkels bis zur Minute in ihnen nichts entgangen. Sie strecken und eipen; aber sehr beweglichen Zungen Evi Lebensgeschichte.

"Zehn, die Wamsbilder alle!"

Emerson zählt zwanzig aufzährend den Fortunat, den Walter Schöck Brandner, den Magistratschreiber Blasius Stadler den alten, den jungen Zwimmerer, den Dr. Sturm...

Wie der Schuyermann kommt, verliert das das Gedächtnis.

Sie schlängeln die Wolltücher um die Schultern und halten mit der Mütze zusammen.

Denn nach die Evi. Umso mehr, weil sie süßlich und gefällig — also gefällig, schüchtern und verleidet — also schüchtern, süß und verleidet — also süßlich ist.

Raum in der Ostel weg und der Vater krank — die Mutter ist natürlich dumm — da geht die Evi auf die Wamsbilderausstellung.

Und Gladys hat gesagt: Das sagen die beiden Brautpaare Zulberger nicht! Aber die denten sich. Denn der Trudi hat der blaue, seingeschichtige, interessante Doctor in die Augen geschlossen und der Emerson der breite, behagliche, gutmütige Pepe Zwimmerer, der so ausschaut, als ob er schimmelfrisch in Chapeau läuft tot.

Was denn die Mütze weiß? Sie weiß doch etwas wissen. Das ist ihre Bildung als Mütze überhaupt. Gudem, wo sie im gleichen Raum wohnt.

Die gute Frau sieht verlegen und schuldbewußt vor ihrem Laden, steht den Kopf zwischen die zwei neugierigen anderen und beteuert in geprägtem Ton: "Es tut mir leid — aber ich weiß wirklich nix."

"Das ist ganz gleich," ruft der Emerson Zulberger in unbeherrschtem Ton viel lauter, als bei einer solchen geheimen Verschwörung notwendig wäre. "Eine schlechte Person ist sie doch — das Brautpaar Müller."

Zu diesem Rücksicht aus dem Haussaum ein schwarzer Schatten, der dort seit langem in der Ecke gelehnt, ohne zu wissen warum.

"Nein!" brüllt Magl. "Meine Schwester ist nie schlecht — das ist eine Gemeinfheit!"

Schreiend Jahren die beiden jungen Damen auseinander und über die Straße. Die Mütze — viel schöner, als man es ihrer schwierigen Rundlichkeit gutraten möchte — sieht in ihrem Laden, steht die Türe zu und schüttet vor Aufregung ein Quart Kapuz in die abgeblümte blaue Woll.

Dr. Sturm, der in diesem Kampfmonument aus dem Hauss getreten, hört noch Verleumdung und Abwehr, sieht die Flucht der Auseinandergehäuften, legt mit blitzen Augen die Hand auf Marls Arm und sagt fast herrisch: "Komme Sie mit mir!"

Magl. schaut auf, reicht den Arm zurück, überlegt sich's und geht rückwärts mit.

Er kommt in dieser Nacht nichtheim...

Evi jötzt sich um ihn. Sie fügt sich um die Mutter. Um den Vater jötzt sie sich auch. Oft wenn ihr der Kopf von den Sorgen überlässt, gibt er alle drei verloren. Dazwischen tauchen die Verlobungen auf. Der Heiratsvertrag, der Schwiegermann als drohende Geplänkel aus dem Sattel hebt.

Ran sind sie zum Hoftheater gekommen. Der Heiratsvertrag liegt verschlafen im Laternenzund. Vater vorne an der Heizung selbst vor dem prächtigen Bauerwald Mariens der Patrona Bavariae, dämmernd totglänzend der Ampelstein.

An der Heldenhalle vorbei gehen sie in die Briennerstraße hinein.

Dort vor einem stillen vornehmen Haus zwischen den Rosenbäumen und den Propyläen in einen traumhaften Garten gebettet, hält Dr. Sturm.

"Da wohne ich," sagt Magl.

"Aber..."

"Kommen Sie mit!"

Der junge Arzt läuft das Garten zu. Sie gehen über den laubreichen Steg. Vints und rechts der Rosenbäume, Vints und rechts der Rosenbäume, legt mit blitzen Augen die Hand auf Marls Arm und sagt fast herrisch: "Komme Sie mit mir!"

Magl. schaut auf, reicht den Arm zurück, überlegt sich's und geht rückwärts mit.

Er kommt in dieser Nacht nichtheim...

Hin und her, vom brausenden Leben bewegt, schwant sie dass Steinbauerl und stemmt sich gegen das Riederdreieck, liegt einmal platt, weicht sich und kämpft und gönkt wieder nach oben...

Langsam legt er seine lange, dicke weiße und auf die derben Finger des Studenten.

Mit der anderen Hand greift er nach seinem Glas und sagt ganz leise und wehmüdig: "Die Evi soll leben!"

Magl. sieht bestig auf...

Nein, nein, das ist kein Spott — sondern, dass es fliegt in diesem Augenblick.

Ja, die Evi soll leben! Glücklich sie werden — leben soll sie!

Denn sie ist in mein Leben.

Schwarzer Rudolf noch?

„Ja“ weiß nicht. Ein fremder Junge liegt auf seinem Sofa.

Der Vater will sein Glas mit rosigem Griss, setzt es an und stürzt den Wein hinunter.

Und Dr. Sturm leert das seine.

Dann legt er sich beide in seinen Gedanken, zieht und teilt sie.

Herr! Gott! Sie sind sie eins — jetzt sind sie Bundesgenossen und Freunde.

Die Evi soll leben — das ist.

Dann singen die zwei jungen Leute mit mir Kommando zu einer, als ob sie sich zu dem Kommando befreien müssten.

Dazu trinken sie ein zweites Glas.

Dr. Sturm hat die Zigaretten, die Wandschlacht, die Feuerzeug, die Wolldecke auf dem Tisch und rückt den Stuhl hinaus.

Wahrscheinlich...

„Du musst ihm deshalb nicht böse sein.“

Aber das Mädchen hat ihre Neuerungen schon vorgegeben und kommt zurück.

„Sie ist sehr schön.“

